



**BUL  
SPAA  
SPIA**

Beratungsstelle für  
Unfallverhütung in der  
Landwirtschaft (BUL)  
Picardiestrasse 3  
5040 Schöftland  
Tel. 062 739 50 40  
[bul@bul.ch](mailto:bul@bul.ch)

Service de prévention  
des accidents dans  
l'agriculture (SPAA)  
Grange-Verney 2  
1510 Moudon  
Tél. 021 557 99 18  
[spaa@bul.ch](mailto:spaa@bul.ch)

Servizio per la  
prevenzione degli infortuni  
nell'agricoltura (SPIA)  
Caselle postale  
6592 S. Antonino  
Tel. 091 851 90 90  
[spia@bul.ch](mailto:spia@bul.ch)

**bul.ch**

## **Bahnverkehr und Landwirtschaft – welche Risiken bestehen?**

Zahlreiche landwirtschaftliche Parzellen liegen entlang von Bahnlinien. Störungen des Zugverkehrs durch landwirtschaftliche Zwischenfälle bringt oftmals sehr weitreichende Konsequenzen für die beteiligten Parteien mit sich. Für Landwirte bedeutet dies enorme Zeitverluste, getötete Tiere und viele unnötige Risiken, die in Kauf genommen werden müssen. Verspätungen, Materialschäden und der psychische Stress für die involvierten Lokführer stellen den Verkehrsbetrieb und seine Passagiere vor beträchtliche Probleme.

### **Störfälle**

Die gemeldete Zahl der Tiere auf oder in unmittelbarer Nähe der Geleise ist steigend, wobei die meisten Fälle während der Vegetationsperiode verzeichnet werden. Hauptursachen sind neben Wildtieren vornehmlich Rindvieh, das aus der Weide ausbricht, sowie Kleinviehherden beim Standortwechsel.

Traktoren oder Maschinen können an einem Bahnübergang stecken bleiben, was mit dem heutigen Mechanisierungsgrad glücklicherweise immer seltener vorkommt. Zusätzlich werden pro Jahr mehrere Störungsfälle infolge verlorener Ladung ab landwirtschaftlichen Transporten oder von fehlplatzierten, auf die Geleise rollenden Rundballen verzeichnet.

Im vergangenen Jahr wurden zudem vier Fälle registriert, in denen Landwirte die Geleise überschritten haben – zwei davon auf sehr stark befahrenen Hauptverkehrsachsen. Da moderne Züge immer leiser und schneller werden und solche Strecken extrem dicht befahren werden, gleicht dieses gefährliche Verhalten einem Russischen Roulette!

### **Massnahmen für mehr Sicherheit**

Mit folgenden Massnahmen können unnötige Zeitverluste, Ärger und Kosten vermieden werden: Weidezäune in Gleisnähe müssen stets korrekt, stabil und genügend sicher ausgeführt sein, damit sie das Ausbrechen von Vieh verhindern. Ein rechtzeitiger Weidewechsel bremst den Drang, auszubrechen – beispielsweise aus Mangel an frischem Gras oder beim Aufenthalt beunruhigender Wildtiere. Die Zäune müssen regelmässig kontrolliert und unterhalten werden. Weidewechsel oder Verladen von Gross-/Kleinvieh müssen vorbereitet und mit ausreichend Hilfspersonen durchgeführt werden. Ein Hütehund mit guter Ausbildung kann hier von grossem Nutzen sein. Rundballen müssen so abgelegt und gelagert werden, dass sie insbesondere in Hanglagen nicht wegrollen können. Das Betreten oder Überqueren einer Gleisanlage ausserhalb der offiziellen Übergänge ist ein schwerer Gesetzesverstoss, der angezeigt wird. Das Unfallrisiko hier ist zu hoch – benutzen Sie daher immer und ausschliesslich die vorgesehenen Übergänge!

Bei Ereignissen wie ausbrechenden Tieren, Fahrzeugen auf den Geleisen oder abrollenden Rundballen, die den Bahnverkehr beeinträchtigen könnten, alarmieren Sie sofort die Polizei auf 117.

Bei Fragen stehen Ihnen die BUL ([bul@bul.ch](mailto:bul@bul.ch)) sowie die SBB ([landwirtschaft@sbb.ch](mailto:landwirtschaft@sbb.ch)) zur Verfügung.